

Blätter der Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit



Entlohnung

AUS DEM INHALT

Altenhilfe

Behindertenhilfe

Gefährdetenhilfe

Jugendhilfe

Jugendsozialarbeit

Kinder- und Familienhilfe

Migration

Hochgelobt und schlecht bezahlt

Die Einkommen im Berufs- und Ländervergleich

Besser als gedacht

Tarifgehälter in der Sozialwirtschaft

Entlohnung im Wandel

Zwischen öffentlichem Dienst und freier Wirtschaft

Für allgemeinverbindliche Tarifverträge

Die Löhne in der Sozialwirtschaft müssen steigen

»TV-Soziales«

Irrweg oder Chance zu guter Bezahlung in der Sozialwirtschaft?

Für eine starke Branchenvertretung

In Österreich regelt ein Kollektivvertrag den sozialen Bereich

Chance Quereinstieg

Vergütete Ausbildung für mehr Fachkräfte im Sozialen

Kritische Reflexion des Wissenstandes der Profession

Ziele, Aufgaben, Arbeitsfelder und Methoden der Sozialen Arbeit



Nomos

Blätter der Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit

Beirat: Dr. Holger Backhaus-Maul, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philosophischen Fakultät III (Erziehungswissenschaften) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg • Dr. Konrad Hummel, Geschäftsführer i. R. der MWS Projektentwicklungsgesellschaft der Stadt Mannheim • Uwe Lübking, Beigeordneter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund • Thomas Niermann, Fachbereichsleiter Behinderte Menschen im Beruf – Integrationsamt beim Landeswohlfahrtsverband Hessen • Heribert Rollik, Leiter der Projektes INK-Plan – Inklusion im Deutschen Roten Kreuz • Dr. Thomas Schiller, Leiter des Zentrums Kommunikation in der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. • Wolfgang Schrank, Geschäftsführer von Integrationsfirmen in Frankfurt am Main • Norbert Struck, Referent für Jugendhilfe beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. • Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e. V. • Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Wiesner, ehem. Leiter des Referats »Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Partner der Kanzlei Bernzen/Sonntag, Hamburg und Berlin

THEMA

Hochgelobt und schlecht bezahlt: Die Einkommen von Beschäftigten in sozialen Dienstleistungsberufen im Berufs- und Ländervergleich

Von Lena Hipp, Nadiya Kelle, Lydia-Maria Quart 203

**Besser als gedacht
Tarifgehälter in der Sozialwirtschaft**

Von Christoph Tolk 206

**Entlohnung Sozialer Arbeit im Wandel
Zwischen Tarifverträgen des öffentlichen
Dienstes und Vereinbarungen in der freien
Wirtschaft**

Von Eckhard Eyer 210

**Für allgemeinverbindliche Tarifverträge: Die
Löhne in der Sozialwirtschaft müssen steigen**

Von Wolfgang Stadler und Marius Mühlhausen 213

**»TV-Soziales«: Irrweg oder Chance zu guter
Bezahlung in der Sozialwirtschaft?**

Von Thomas Eisenreich 216

**Perspektiven für Zusammenarbeit: Drin-
gender Appell zum gemeinsamen Handeln**

Von Sylvia Bühler 219

**Ausgang ungewiss: Bewertung der Entwick-
lungen zur Tarifgemeinschaft Pflege Bremen**

Von Christoph Tolk und Nathalie Menje 222

**Leistungsentgelt in der Sozialwirtschaft
Wollen wir eigentlich, was wir da tun?**

Von Michael Mroß 225

**Für eine starke Branchenvertretung: In Öster-
reich regelt ein Kollektivvertrag die Arbeits-
zeit und die Entlohnung im sozialen Bereich**

Von Walter Marschitz 228

**Chance Quereinstieg:
Die vergütete Ausbildung ist ein Weg, mehr
Fachkräfte für Soziales zu gewinnen**

Von Sandra Schulte und Jannes Boekhoff 231

MONITORING

**Kritische Reflexion des Wissenstandes
der Profession**

**Die Neuauflage eines Standardwerkes
informiert über Ziele, Aufgaben, Arbeits-
felder und Methoden der Sozialen Arbeit**

Von Gerhard Frank 235

Hochgelobt und schlecht bezahlt

Seite 203

Obwohl der Bedarf an sozialen Dienstleistungen stetig steigt, sind die Einkommen in diesem Sektor häufig niedrig. Doch es gibt große Unterschiede zwischen den einzelnen Fürsorgeberufen und zwischen den Ländern, wie eine Studie des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung zeigt. Um eine finanzielle Aufwertung von Fürsorgearbeit zu erreichen, so drei Schlussfolgerungen der Untersuchung, müssen Fürsorgeberufe auch für Männer attraktiv werden, die Ausgaben für diese Tätigkeiten müssen gesteigert und so gelenkt werden, dass sie tatsächlich den Beschäftigten zugute kommen und die Professionalisierung von Care Work muss weiter erhöht werden.

Kritische Reflexion des Wissenstandes der Profession

Seite 235

Das »Wörterbuch der Sozialen Arbeit« zeichnet seit vierzig Jahren den jeweils aktuellen Stand der beruflichen Beschäftigung mit sozialen Fragen nach. In der 8. Auflage wird nun von 180 Autorinnen und Autoren in 299 Artikeln über Handlungsfelder, Sachverhalte, Rechtsgrundlagen, Konzepte, Methoden, Verfahren und Interventionstechniken der Sozialen Arbeit sowie über ihre disziplinären und professionellen Entwicklungen informiert. Die Artikel zeigen damit die Dynamik der Wissensentwicklung in der Sozialen Arbeit wie auch den Anspruch, deren Handlungsbedingungen und normativen Verpflichtungen in der gesellschaftlichen und sozialpolitischen Dynamik der Gegenwart darzustellen.

IM NÄCHSTEN HEFT

Sport und Soziale Arbeit

Sport hat eine ungebrochene Anziehungskraft, trotz überbordender Kommerzialisierung, trotz Korruptionsvorwürfe im Profibereich. So verzeichnet der Deutsche Olympische Sportbund mehr als 27 Millionen Mitglieder, die in etwa 90.000 Vereinen ihren jeweiligen Sport treiben. Auch die Soziale Arbeit hat die Vorzüge sportlicher Aktivitäten erkannt und nutzt sie in zahlreichen Tätigkeitsfeldern, von der Jugendarbeit bis zur Flüchtlingshilfe.

Die Blätter der Wohlfahrtspflege 1/2018 erscheinen am 21. Februar 2018.